

Erklärung des Vorstands des Linken Forums Paderborn zum Pressebericht „Drewermann zeigt sich als Putin-Versteher“ vom 5. Oktober 2022

Der Vorstand des Linken Forums Paderborn weist mit aller Entschiedenheit Aussagen in dem Pressebericht von Niklas Tüns zum Vortrag von Dr. Eugen Drewermann am 3. Oktober 2022 in der Kulturwerkstatt zurück.

Schon in der Überschrift bedient sich Tüns in diffamierender Absicht der Etikettierung Drewermanns als „Putin-Versteher“. Offenbar ist dem Autor der Unterschied zwischen „Handlungsmotive verstehen wollen“ (eine diplomatische Selbstverständlichkeit für diejenigen, denen etwa in der Tradition Egon Bahrs an friedlichem außenpolitischen Interessenausgleich gelegen ist) und „rechtfertigen“ (moralisch gutheißen, was jemand tut) nicht geläufig. In seinem Vortrag hat Drewermann unmissverständlich den russischen Angriffskrieg und die Putin-Administration verurteilt, das zugefügte Leid anhand mehrerer Beispiele eindrücklich geschildert - Tüns spricht stattdessen perfider Weise von „Hohn für die Kriegsoffer“. Allerdings hat Drewermann die fortgesetzte aggressive Kriegspolitik der von den USA angeführten NATO-Staaten mit Millionen Toten dabei nicht unerwähnt gelassen. Dass der Krieg in der Ukraine durch eine andere Politik der westlichen Länder jederzeit hätte verhindert werden können, lässt sich mit einiger historischer Kenntnis schwerlich in Abrede stellen. Klaus von Dohnanyi hat jüngst ganz in diesem Sinne argumentiert.

Eine zunehmend regierungsnaher Presse, einen militärisch-industriell beeinflussten, wenn nicht gelenkten Journalismus (seit dem Irakkrieg 2003 gibt es den „eingebetteten Journalismus“) und werbewirksam verbreitete Kriegslügen zu kritisieren hat mit der von Tüns unterstellten „Verschwörungsgläubigkeit“ ebenso wenig zu tun wie die Kritik an einzelnen staatlich verordneten drakonischen Maßnahmen zur Pandemieeindämmung, die weitaus mehr Leid verursacht als verhindert haben. Beides sollte man von einem humanistisch geprägten Aufklärer mit christlicher Orientierung erwarten dürfen.

Das bunt gemischte Publikum in der Kulturwerkstatt, fern davon, eine eingeschworene Gemeinde zu bilden, hat die Folgerichtigkeit der Ausführungen Drewermanns sehr wohl verstanden. Eine suggestive Meinungslenkung oder „Verdrehung der Köpfe“ verkehrt die Intentionen Drewermanns, der sich neben seiner christlichen Konfession in der Tradition der europäischen Aufklärung etwa Kants und Schopenhauers sieht, in ihr Gegenteil. Selbstdenken und Stärkung von Kritikfähigkeit statt Meinungsmache und Indoktrination (wie zum Beispiel auf den Kasernenhöfen) sind und bleiben die Sache Drewermanns.

Es drängt sich der begründete Eindruck auf, Tüns habe lediglich seine vorgefasste Meinung in unzulässiger Durchmischung mit kontextfreien Zitatschnipseln wiedergeben wollen, gebildet aus einem vorangegangenen NW-Pressebericht zu einem Drewermann-Vortrag in Bünde, in dem ein „Eklat“ herbeigeschrieben wurde – unabhängig vom tatsächlichen Verlauf der Veranstaltung.

Wer wirklich an Drewermanns Vortragstext und der anschließenden Diskussion interessiert ist, kann beides im Internet nachhören unter dieser Adresse:

<https://www.youtube.com/watch?v=W0RK9NKRdKE>